

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

Das Kranzelreiten zu Weitensfeld ist ein traditionsreiches und bedeutendes Kulturerbe Kärntens. Der Name dieser Veranstaltung setzt sich aus den Begriffen „Kranzel“ als Siegerpreis (Brautkranz der Jungfrau) und „Reiter“ als Beschützer der Jungfrau und der Veranstaltung zusammen; er enthält im Kern das Wesen dieser Tradition.

Seine Einzigartigkeit unterstreicht die Verbindung mit dem Brauchtum der Germanen (Pfingstfeier mit Brautlauf). Der Kärntner Brauchtumsforscher Franz Francisci sprach von „einem Stück altgermanischem Volksleben“, welches sich „bis auf unsere Tage“ erhalten hat. Daneben und neben der jahrhundertealten Kontinuität seiner Abhaltung liegt die Bedeutung dieser Veranstaltung in der nach wie vor gelebten und tradierten Identität durch die Bevölkerung begründet. Die Bewohner des Gurktales – organisiert in den unterschiedlichsten kulturellen Vereinen und Gemeinschaften – trägt dafür Sorge, dass auch im 21. Jahrhundert dieses Erbe bewahrt bleibt und an die Jugend weitergegeben wird. Nicht nur der Wettkampf als zentraler Teil der Veranstaltung, sondern auch die Einladung der Bevölkerung zum Fest durch die Kranzelreiter sollen erhalten bleiben. Daneben ist die Gurktaler Bevölkerung bestrebt, die Bewirtung der Reiter und das Stellen der Läufer als Rituale und Praktiken ebenso zu bewahren wie die „G'stanzl“ als musikalische Darbietungen.

Das Streben die Veranstaltung durch Neuerungen zu bereichern und ihre Attraktivität zu steigern ist groß; und es gelingt den Organisatoren die Popularität dieser ohnehin bereits weit über die Grenzen des Gurktales und des Landes hinaus bekannten Festes zu erhöhen. Neben der Steigerung der Popularität der Veranstaltung soll das Entfalten eines Bewusstseins für die eigene Kultur sowie die Liebe und Verbundenheit zur Heimat insbesondere unter den Jugendlichen als Zukunftsträgern entwickelt werden.

Infolge der Ursprünge und des Hintergrundes der Feierlichkeit, ihres jahrhundertealten Bestehens und ihrer Eingliederung weiter Teile der Gurktaler Bevölkerung, ist seine Aufnahme in das „Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“ zu empfehlen.

Glanegg, 03.11.2015

Hochachtungsvoll

Mag. Dr. Anita Lackner

